

Die Faszination von Bewegung und Mimik

Ausstellung von Martha Giebler im TaK – Zahlreiche Skizzen vom «Dimitri» vertreten

Menschen faszinieren sie, ihre Art sich zu bewegen, beim Reden zu sprechen, ihr Schweigen. Im Theater am Kirchplatz ist einiges von dieser Faszination zu sehen: Die Theaterzeichnungen der Niederösterreicherin Martha Giebler fanden gleich am ersten Tag der Ausstellungseröffnung viele Liebhaber.

So rasch, wie diese Ausstellung zustande kam, so frisch wirken die Exponate.

Martha Giebler war in Liechtenstein Gast von Hermann Hassler, von dem sie einen Auftrag für eine Mozart-Briefmarke erhalten hatte. Der Zufall brachte es mit sich, dass just an diesem Besuchstag im TaK das Stück «Mozart» mit und von Dimitri angesetzt war. Der Theaterbesuch begeisterte die Künstlerin derart, dass sie zuhause spontan einige Skizzen des Gesehenen anfertigte und diese an Hermann Hassler sandte. Jener wiederum marschierte damit ins TaK, nachdem er vernommen hatte, dass die Dimitri-Truppe noch einmal gastieren würde. Er fragte an, ob nicht irgendwo ein Fleckchen Wand frei wäre für die Skizzen. Dr. Alois Büchel sah die Zeichnungen, griff zum Telefon, rief Martha Giebler an und gab ihr den Auftrag, die ganzen Wände des TaK mit Zeichnungen der Dimitri-Truppe zu füllen – falls dies in drei Wochen zu schaffen wäre. Die Künstlerin sagte spontan zu, reiste nach Zürich und Verscio, beobachtete die Truppe bei der Arbeit und arbeitete selbst. Zweiundzwanzig Skizzen schuf sie – ein zu Papier gebrachtes Faszinosum.



Die Künstlerin Martha Giebler und Clown Dimitri vor einer Skizze. (Bild: Risch)

Aussagekräftige Skizzen

Da studiert sie die Bewegungsart von Dimitri in vielen keinen Zeichnungen, oft ist nur ein Bein zu sehen, oder ein Rücken, ein Arm, der Rumpf. Und dann ist da plötzlich mittendrin ein roter Strumpf. Manchmal scheint es, als habe sie einer Bewegung nachgejagt, sie in immer rascheren Skizzen zu erhaschen gehofft, lagerte dabei die Bewegungen übereinander, ein Dimitri neigt sich zum anderen, flüchtet vor ihm. Dann wieder ist es der unvergleichliche breite Mund Dimitris,

seine Mimik, die sie fesselte, die sie mit einem schnellen Strich einfing. Die Bilder von Martha Giebler leben aus Andeutungen, aus dem Präzisieren des Wichtigen, vom Weglassen der Details. Es sind Skizzen, die der Lebhaftigkeit der Bühnenfiguren entsprechen, der Grazie, dem Schalk und der Akrobatik. Ihre Balance erhalten sie durch eine dezente Farbgebung; Farben, die akzentuieren ohne sich je aufzudrängen, die beleben und die Schnelligkeit des Strichs verstärken. Alle Original-Exponate haben übrigens einen Einheitspreis von 1200 Franken. (AHä)

Volksblatt Donnerstag 7. Juni 1990